



R.H. 1



R. K. 12194

Ye  
1788

Erneuertes Gedächtniß

Des

Weiffenfelsischen Zions /

Ober

Eigentliche Beschreibung

Der Pfarr - Kirche zu unser Lieben - Frauen in Weiffenfels /

Was so wohl

Hey erster Einweihung derselben /

Den XV. p. Trin. A. M CCC III.

Als auch nachgehends

Denckwürdiges sich begeben /

Hey dem /

Nach Verfließung 400. Jahren /  
angestellten Solennen

Danck - Geste /

Dom. XV. p. Trin. A. M DCC III.

Entworfen

Von

Johann David Schieferdeckern /

Der Heil. Schrift D. und PP.

Weiffenfels /

Verlegt Joh. Gottlieb Wohlhart. 35.



148 N

148 N



148 N



Nach Standes Gebühr und Würden

Hochgeehrtester Leser /

**E**ine sonderbahre Gnade und Schickung des grossen Gottes ist es / daß wir eben unter der / Gott gebe lange Zeit beglückten und reichlich gesegneten / Höchst-Löblichen Regierung unsers theuersten Johann Georgens / als eines Durchlauchtigsten Herzogens zu Sachsen-Weissenfels und Qverfurth / das 400. Jährige Gedächtniß der denckwürdigen Einweihung der durch die Gnade des Allerhöchsten um ein grosses nunmehr Verbetterten Pfarr-Kirche allhier / erlebet haben / welche damahls ein ebenfals Höchst-Löblicher Qverfurthischer Regent / Bruno, Bischoff zu Zeitz und Raumburg / in eigener Person verrichtet.

Gleichwie nun billig am heutigen Gedächtniß-Tage dem Allerhöchsten vor seine grosse Gnade / sonderlich aber vor Erhaltung seines durch den Theuren Lutherum aus der Päbstischen Finsterniß hervorgebrachten Lichts des heil. Evangelii, herzlich gedancket wird : Also meritiren auch

wohl so viele Denckwürdigkeiten / die sich theils bey/  
theils aber auch nach der ersten Einweihung dieses  
schönen Gottes-Hauses / bis auf gegenwärtige Zei-  
ten / zu getragen haben / daß man dieselben sich ei-  
niger massen vor Augen stelle.

In welchem Absehen ich denn dem geneigten  
Leser einen kurzen Entwurff dessen / was aus be-  
werthesten Scribenten, vielen raren MStis und  
alten Monumenten mit allem Fleiß zusammen  
gesetzt / hiermit übergebe / und um nichts mehr  
als ein geneigtes Anschauen gebührend ersuche /  
Ihn aber Göttlicher Gnaden Obhut treulich er-  
gebe.

Weissenfels //  
Dom. XV. p. Trin. A. 1703.

D. Joh. David Schie-  
ferdecker // P. P.



I. N. S.

Das I. Capitel.

Von

Auferebauung und erster Einweihung  
der Pfarr- Kirchen.

**E**s fehlte zwar dem lieben Weissenfels //  
noch vor Auferebauung dieser Pfarr- Kirchen / an Ca-  
pellen keines weges / darinnen man seine Andacht  
haben / und den Gottesdienst abwarten konte; aller-  
massen die Capellen S. Nicolai, ( vor dem Niclas-  
Thore ) S. Georgii, ( auf den Georgen-Berge ) S. Johannis,  
( vor dem Klingen-Thore / zu Bullschis ) S. Ursula, ( davon  
keine eigentliche Nachricht / wo selbige gestanden / zu finden / )  
auch zur Zeit der Reformation allhier / A. 1539. besage derer bey  
erster Visitation selbigen Jahres geführter Registraturen / annoch  
zu sehen gewesen / der herrlichen Clöster zu Deutenis / Langen-  
dorff / ic. aniso zu geschweigen: Doch gleichwol wurde vor beque-  
mer erachtet / eine rechte Pfarr- Kirche zu erbauen / damit das mehr  
und mehr anwachsende Volk bessern Raum / bey Artwartung des  
Gottesdienstes / als etwan in kleinen Capellen / haben mögte.

So ist dann / der schweren Kriege / welche sonderlich  
Mar ggraß Friedrich der Recke // oder mit dem Bisse // genand //  
23 mit

mit Käyser Adolpho / Albrechten den II, und Heinrichen den IVten / führen mußte / ungeachtet / nicht nur die S. Nicolai Capellen abgebrochen und herein in die Stadt / als jetzige Kloster-Kirche / versetzt / sondern auch nachgehends / zu Anfang des Vierzehenden Jahr = Hundertes / die Pfarr = Kirche dermassen eifrig gebauet worden / daß im Jahr 1303. man dieselbe am nächsten Sonntag nach Creuz Erhöhung / welches eben der 15. Sonntag nach Trinitatis war / mit gewöhnlichen Päpstlichen Gebräuchen eingeweihet hat / wie dessen folgende Schrift / welche zur linken Hand der obern Treppe / da man zur Bibliothec gehet / auf einen umgekehrt = eingemauerten saubern Quater Stein zu sehen / Zeugniß giebet :

ANNO. DŌI. M CCC III. DOMINICA. PROXIMA. POST. EXALTATIONEM. MEMOREM. CRUCIS. DEDICATA. EST. HEC ECCLESIA.

Das ist :

Im Jahr Christi 1303 / dem nächsten Sonntag nach der denckwürdigen Creuz = Erhöhung / ist diese Kirche eingeweihet worden.

Ich will vorigo nichts von denen zum theil oberührten schweren Krieges = als auch andern höchst schwürig = und gefährlichen Zeiten melden / da Zanck und Zwistigkeit unter Päbsten / Käysern und andern hohen Häuptern regierete ; Pest / Theuerung und andere Noth aber das ganze Land drückete : sondern nur dieses sagen / daß wohl niemahls = Geist = und Weltliche Dinge ein gefähr =

gefährlicher Ansehen gehabt / als eben da man auf Einweihung dieser Kirche bedacht war.

Nichts desto weniger sparte man weder Mühe noch Unkosten: doch alles nach der Zeit / des Orts / und der damaligen Welt / Gebrauch und Gelegenheit.

Dannenhero stellte der Bischoff zu Zeis und Naumburg / Bruno / der Vierdte dieses Namens / um angelegte Zeit allhier in Weissenfels sich ein / diese neu erbaute und unter seine Geistliche Diöces gehörige Kirche gebührend ein zu weihen.

Dieser Bruno IV. war von Geburt ein Graff oder Edler Herr von Ouerfurth / ein Sohn Gebhardi XI. EdlenHerrrens zu Ouerfurth / und Mechtildis, geborner Freyin von Haseborn / ein Herr von grosser Gelehrsamkeit / ungemeinen Verstande und Geschicklichkeit / also daß Ihn Kayser Rudolph / und andere hohe Häupter / in vielerley höchst-wichtigen Begebenheiten / zu Rathe zogen / und an stat eines Mittlers / sonderlich bey Friedens-Tractaten / gebrauchten. Anfänglich studirte er im Kloster Sedebecke / (Sittichenbach /) hernach im S. Peters-Eloster vor Merseburg / und brachte sich durch unermüdeten Fleiß so viel Gelehrsamkeit zu wege / daß er bald Canonicus im hohen Stifft zu Zeis / auch endlich / nach Ludolphs Tode / zum Bischoff des Stiffts Zeis und Naumburg erwöhlet wurde.

Aber gnung von des Bruno Person / wir kommen wieder zu unsrer Pfarr-Kirche / die ersten Einweihungs Solennitäten zu betrachten.

Demnach nun Bischoff Bruno gnungsame Nachricht eingezogen / wie es wegen derer Einkünfte dieser neuen Kirchen allenthalben beschaffen / nahm er den 15. Sonntag nach Trinitatis die Einweihung folgender gestalt für :

Er kam / in Begleitung der ganzen Clerisey und alles Volks/

Volcks / vor die annoch verschlossene Kirch-Thür / fiel nieder auf seine Knie / und betete etliche Gebet; nach Vollbrachten Gebet gieng Er mit der Clerisey drey mahl um die Kirche herum / da wurden drey Responsorien gesungen / die Mauren aber vom Bischoff mit einem Büschel Jöpen / in Weih-Wasser getaucht / drey mahl / als unten / in der mitten / und oben / besprenget. Alsdenn kam Er wieder vor die verschlossene Kirch-Thür / klopfte mit seinem Bischoffs-Stabe an / und sagte: Tollite portas principes vestras, & elevamini portæ æternales, & introibit Rex gloria, das ist / Macher die Thore weit / und die Thür in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe! Darauf fragte ein in der Kirche hinter der versch. offenen Thür stehender Diaconus: Quis est iste Rex Gloria? Wer ist derselbe König der Ehren? Der Bischoff antwortete: Dominus fortis & potens in prælio, Es ist der Herr mächtig im Streit. Nach drey mahliger Wiederholung solcher Worte / ward die Kirch-Thür aufgethan. Also trat der Bischoff hinein und rief mit lauter Stimme: Pax huic Domui & omnibus habitantibus in ea, Friede sey mit diesen Hause und allen / so darinnen wohnen! Es giengen aber nur 2. oder 3 Diaconi mit Ihm hinein / die übrigen sungen in dessen mit dem Volck aussen auf den Kirchhoffe die Eitaney und rieffen die verstorbenen Heiligen / ihrer Gewohnheit nach / an: Mittler Zeit kniete der Bischoff vor dem hohen Altar / und betete / schrieb darauff hin und wieder an die Wände / besprengete sie mit Weih-Wasser / Sals / Aschen und Wein / dunkelte mit dem Daumen ins Weih-Wasser / machte damit viel Creuze an den Altar / die Wände und alle Winkel / und sprach: Sanctificetur hoc templum in nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, Amen! Diese Kirche müsse geheiligt werden im Nahmen Gottes des Vaters / und Gottes des Sohnes / und Gottes des Heiligen Geistes / Amen!  
Hier-

Hiernechst kam das Volck an die Kirch-Thür / der Bischoff that eine Predigt / darinnen Er das Volck vermahnete / der Kirchen das ibrige treulich zu geben / mildiglich zu Opffern / und Jährlich Kirchmesse zu halten zc. und wurden allerhand Pabstliche Gesänge mit heller Stimme gesungen / da denn der Bischoff die Kirche der Heil. Jungfrau Marien wiewmete / massen solches die zu nechst dabey befindliche Marien-Gasse bezeuget / auch in einem von Pabst Leo X. denen Ferbern A. 1517. ertheilten Ablass-Briefe diese Kirche genennet wird: Ecclesia S. Mariæ consolatricis derelictorum, Die Kirche der heil. Marien / einer Trösterin der Verlassenen.

Ferner wurde bey Anzündung vieler geweihten Kerzen und Lampen Messe gehalten / auch alle darinne befindliche Altäre eingeweiht / als der Haupt-Altar S. Annæ, (davon nicht nur das grosse S. Annen Bild in der Sacristey / sondern auch der Letzte A. 1514. gefertigte schöne Bilder-Altar im Gemölbe unterm Thurme / annoch vorhanden /) denn auch die Altäre S. Andrea, S. Ursulæ, S. Georgii, S. Johannis, S. Jacobi Majoris, S. Fabiani, S. Crucis &c, Wie nicht weniger die Brüderschaften Corporis Christi, und andere / eingeführet.

Nach vollbrachter Einweihung wurde der Bischoff / nebst der domaligen Aebtissin des Jungfrauen Closters S. Clara allhier / Fr. Sophien / gebornen Landgräffin in Thüringen / Marggräffin zu Meissen / Lausitz / Landsberg und Osterland / Pfalzgräffin zu Sachsen / Gräffin zu Wettin / Eilenburg und Weissenfels / Marggraff Heinrichs des Erleuchteten / und seiner dritten Gemahlin / Elisabeth / einer Edlen von Naltitz / Tochter / auf allhiefigem Rathhause / von denen Vorstehern / 2. Tage lang tractiret / wie aus folgender Registratura, in domahliger alten deutschen Sprache aufgezeichnet / zu erschen:

Als Dom. xlii ciii. den xv. Septemb. alsz am czwun-  
 Heren Sundage / nehst nach dem H. Creutz / is de Er-  
 werdige Here Brwn / Bischof vom Czetz / in Unfer  
 nawin Kerche gewezen / und aldorine seyne Einwayhungs  
 Dinge verichtet. Und hebben eme de vorsteher ob den Rath-  
 huße ij. Dage lang tracteret / undt is enen tho ezzen gege-  
 wen / alz volget:

Den Ehrsten Dag / alz de Domina derby  
 gewest.

Daz ehrste Gericht.

Eine Eyersope mit Saffran / Pfeffer-Körner undt  
 Honig darein. Ein Hyrßen Gemuze. Ein Ezzen  
 Scharfleysch mitt Czypollen daröber. Ein gebradten  
 Hun mitt Tzweeschcken.

Daz ander Gericht.

Stockfisch mitt Del undt Roszynen. Bleyer in  
 Del gebacken. Besotten Al mit Pfeffer. Gerchster Pflück-  
 ling mitt Senff.

Daz drytte Gericht.

Sweisefische sawer gesodten. Ein Parmmen ge-  
 backen. Kleine Vögel yn Schmalz gepregelt mit Rettich.  
 Eine Schwynzkeile mit Korcken.

Denn anderen Dag hat man eine tho  
 ezzen gegeben.

Daz ehrste Gericht.

Gelb Schwynfleisch. Ein Eyerkothen mitt Honigk  
 und Wynbeeren. Gebratten Heeringk.

Daz ander Gericht.

Kleine Bische mit roszyne. Kaldte Bleyer gebra-  
 dten / de des vohrigen Dages ebrig geblewen. Ein ge-  
 bradten Sancz mitt rothen Rüben.

Daz

Das dreyte Gericht.

Gefalzen Hecht mitt Petterlin. Ein Gallat mitt Eyern. Ein Gallardien mit Mandylin befest.

Undt hymitt is syne Gnaden gar wol tho freeten gewesen.

Das allis hat gekost viij. fl. xv. gr. ix. Pf. / Und de Bischof hat tho Doone gekreegen v. schock breeter Groschen / undt für Wachs / Wyrach / Ezyndel / Schwedisch / Blüße / blawe undt schwarze Lymwadt / hatt man gegeben iij. fl. vij. gr. vj. Pf.

It also alles vergnügt und wohlgeendiget worden / auch der Bischoff / nachdem Er denen neu bestellten Priestern / wegen Ihres Verhaltens und Dienstes / gnugsame Instruction gelassen / von hier ab und wieder nach Hause gereiset.

## Das II. Capitel.

Von

Unterschiedenen Denckwürdigkeiten / so sich nach Einweihung der Kirche / bis auf die Zeit der Reformation hiesiges Orts / begeben und zugetragen.

**H**ier stellet sich zu förderst zu betrachten für / eine an dem nächsten Pfeiler der Kirch-Thür / gegen Nord-West / eingehauene denckwürdige Schrift / folgendes Inhalts :

ANNO. DŌI. MCCCL. ID. EST.  
JUBILEO. FLAGELLATO.

B<sub>2</sub>

RES.

RES. FUERUNT. ET. JUDEI.  
CREMATI. SUNT.

Das ist:

Im Jahr Christi 1350. als einem Jubel-Jahre /  
seynd Geißler gewesen / und die Jüden verbrant  
worden.

Welche Schrift dreyerley zu erwegen Anlaß giebt / 1. was A. 1350. für ein Jubel-Jahr gewesen; 2. Was es mit der Secte der Geißler für eine Beschaffenheit gehabt / und den 3. Wie es mit Verbrennung derer Jüden zugehen.

Was nun 1. das Jubel-Jahr anlanget / so ist kürzlich zu wissen / daß Pabst Bonifacius VIII, so A. 1294. die Päpstliche Cron / durch eine sonderbare List / erlanget / im Jahr Christi 1300. das erste Jubel-Jahr ausgeschrieben / dergestalt und also / daß diejenigen / so sich in bemeldtem Jahre in S Petri und Pauli Kirche zu Rom einfinden / den Gottesdienst gebührend abwarten / und sich recht bußfertig erzeigen würden / aller ihrer Sünden Vergebung und völligen Ablass erlangen sollten. Weit denn nun dieses Werck der Päpstlichen Cammer sonderlich zuträglich / massen so leicht kein Ablass-Brieff ohne Geld weggegeben wurde / hielte Pabst Clemens der VI, welcher zu Avignon in Frankreich residirte / vor dienlicher / ungeachtet gemeldeter Bonifacius alle 100. Jahr / bey Anfang eines neuen Seculi, ein solches Jubel-Jahr zu halten geordnet hatte / daß allezeit nach Verfließung 50. Jahren dergleichen angestellet würde / diem Weil wenig Menschen ein Alter von 100. Jahren zu erreichen pflegten. Diesem nach schrieb er ein Jubiläum in obangezogenen 1350sten Jahre aus / da die menge der Leute / so dieses Jubel-Jahr besuchet / fast unbeschreiblich gewesen / und sollen von Weihnachte m bis Ostern

stern 1200000. um Himmelfarth und Pfingsten 800000. und hernach 200000. fremde Personen sich in Rom eingefunden haben / massen der Pabst in einer Bulla auch denen jenigen / so auf der Reise nach Rom sterben mögten / nicht nur völlige Vergebung ihrer Sünden versprochen / sondern auch dikhals denen Engeln folgenden Befehl ertheilet: Et nihilominus profus mandamus Angelis Paradisi, quantum animam illius à purgatorio penitus absolutam in paradisi gloriam introducant &c. Nichts destoweniger befehlen wir denen Engeln des Paradises / daß sie die vom Fegefeuer gänglich befrevete Seele alsobald in die Freude des Paradises bringen. Und so viel von diesem Jubel-Jahr. Folget / daß wir sehen

2. Was es um die Secte der Flagellanten vor eine Beschaffenheit gehabt. Es erhuben sich in vorigen Jahren viele gemeine Leute / nebeten Creuze auf ihre Kleider und nahmen sonderlich in dem 1350sten Jahre dermassen überhand / daß man ihnen weit mehr gläubete und zutrauete / als denen Priestern / weil sie unter andern vorgaben / sie hätten einen Brieff vom Himmel durch einen Engel erhalten / darinne sie / sich mit Geißeln zu züchtigen / wahre Busse zu thun und ein heiliges Leben zuzuführen / wären ermahnet worden / damit die heftig Regierende Pest / grausame Erdbeben und andere Straffen des grossen Göttes vom Lande abgewendet werden mögten. Also giengen sie von oben her ganz nackend / in grossen Proccessionen / alle Paar und Paar / trugen Fahnen / mit Creuzen gezieret / herum / und wenn sie an eine Kirche / oder in dieselbe kamen / geißelten sie sich bis aufs Blut / wiewohl es einige noch ziemlich gnädig machten / daß sie es kaum fühlten. So oft sie nun um eine Kirche einmahl herum gegangen / welches sie dreyemahl thäten / fielen sie alle zusammen / drey stunden lang / auf die Erde Creugweise nieder // indem ihnen ihr Führer unter andern also fürsange:

Nun hebt auf all eure Hände /  
 Daß Gott das groffe Sterben wende /  
 Nun hebt auf eure Arme /  
 Daß sich Gott über Euch erbarme;  
 Christ ward gelabt mit Gallen /  
 Des solln wir an ein Creuze fallen &c.

Dieses wäre auch kurglich der Flagellanten oder Büßer /  
 wie sie theils genennet worden / Beschaffenheit. Alleine / was  
 hatte denn

3. Das Jüdische Volk gestündiget / daß man es / besage  
 der angeführten Inscription, also jämmerlich verbrennete? Die  
 Haupt Ursache dessen war die in etwas erwähnte groffe Pestilenz/  
 welche A. 1348. und folgende Jahre / durch ganz Europam,  
 Asiam und Africam gewüet: Weil denn / wie R. David Gans,  
 in Zem. Dav. P. I. p. 59. nebst andern Rabbinen / vorgiebt/ derev  
 Jüden nicht so viel dahin starben / als derev Christen / wurden  
 jene beschuldiget / sie hätten die Brunnen vergiffet und solches  
 sterben verursacht / darüber wurde das gemeine Volk dermassen  
 erbittert / daß die Jüden an keinem Orte ihres Lebens sicher wa-  
 ren / sondern man verbrannte sie überall / theils in denen Sy-  
 nagogen / theils in ihren eigenen Häusern / jämmerlich / welches  
 sonderlich in Teutschland / Italien, Franckreich / Spanien und  
 Portugal ein erbärmliches Schauspiel abgab. Also gienge es  
 auch denen in hiesiger Stadt wohnhaften Jüden nicht viel besser/  
 deren vielleicht eine ziemliche Zahl sich allhier mögen befunden ha-  
 ben / allermassen nicht nur die Jüden-Gasse von ihnen den  
 Namen bekommen / sondern sie haben auch eine herrliche Syna-  
 gogam oder Schule / ohnweit des Klingen-Thores / wo aniso  
 des Hoch-Fürstl. Sächs. Hochbestalten Geheimden Raths und  
 Canslers / Herrn von Bünau Excellence, dero Wohnung  
 haben / wie denn vor einigen Jahren daselbst ohngefehr ein Stein  
 gefun-

gefunden worden / dessen figur dem Curieusen Leser hierbey vor-  
 gestellet wird :



Es ist aber dieser Stein ein Jüdisches Almosen Kästgen /  
 קופה של צדקה von ihnen genennet / dergleichen zur rechten  
 Hand in ihren Synagogen pflegten eingemauret zu stehen / da-  
 mit man die Geld Almosen hinein sammlete. Die Überschrift  
 ist / ihrer Gewonheit nach / ein Biblischer Spruch / Sprüchw.  
 Salom. XXI. 14. מִתֵּן כֶּסֶף יִכַּח אֶת-זָמָן Eine heimliche Gabe  
 stillt den Zorn.

Sonsten wird auch nicht undienlich seyn / bey dieser Ge-  
 legenheit desjenigen Bildes / welches / wenn man unterm Thur-  
 me hinein gehet / zur rechten Hand am andern Pfeiler sich zeigt /  
 in etwas zugerufenen. Es stellet aber ein von etlichen Juden  
 umgeben und gemartertes Kind vor / mit der Unterschrift : O  
 seliger Simon / du frut unschuldiges Kind.

Dieses

Dieses hat man in gemein vor eine hier in Weissenfels passirte Geschichte gehalten / zumahl dergleichen von denen Juden an Christen Kindern verübte Grausamkeiten / sonderlich im 13. 14. und 15ten Jahr - hundert hin und wieder nicht seltsam gewesen / wie solches der Vortrefliche Hottinger in Hist. Eccl. N. T. für andern fleißig angemerket hat. So gedencket auch / unter andern / Vinhard / in seiner Thüring. Chronica / L. II. p. 200. einer solchen Geschichte / welche sich zu Weissenfee / 1303. mit eines reichen Bürgers / Conrad Becherers Sohn / auch Conrad geheissen / zugetragen / dannhero geschehen / daß / gleichwie in andern stücken / also auch in dieser Begebenheit / ein Irrthum unter Weissenfee und Weissenfels / vielleicht von vielen / ist begangen worden.

Es findet sich aber / nach fleißiger Untersuchung dieser Antiquität / daß es eine Geschichte sey / welche sich A. 1475. eben in der Marter - Woche / zu Trient begeben / und / nach Johan. Matth. Tiberini genauer Erzählung in einem sonderlichen Programmate bey Bzovio, ad A. C. 1475. S. 13. befindlich / sich kürzlich also verhält:

Es kamen am 20. Martii jetztgedachten Jahres / als Dienstags in der Marter - Woche / unter andern zwey vornehme Juden / Namens Tobias und Angelus bey dem Samuel / woselbst sie ihre Schule hatten / zusammen; zu welchen des Samuels Hausgenosse / der alte Moses / welcher Zeit und Stunde / da der Tobias kommen werde / zu wissen / sich rühmete / auch gekommen. Dasselbst wurden sie endlich schlußig / ein Christen Kind / zu Spott und Hohn der Christen Heylande / zu tode zu Martern / und dessen Blut zu trincken / damit sie / ihrem vorgeben nach / von dem garstigen Geruch / den die Juden in gemein von sich geben / befrehet werden mögten. Weil nun Lazarus / des Samuels Knecht / weder durch Verheissungen / noch durch betrohungen / dahln

dahin zu bringen war / daß er ihnen ein Christen-Kind zuführen sollte / nahm Tobias dieses Werck selbst auf sich / brachte ihnen ein wohlgebildet Knäblein / mit Nahmen Simon / welches er an der Hauß-Thür Andreen und Marcen / seiner Eltern / hinweggehohlet / ohne daß es jemand gewahr worden. So bald die Nacht angebrochen / führten sie ihr verfluchtes Vorhaben aus / schnitten Ihm etliche stückgen Fleisch / bald aus dem rechten Backen / bald aus dem rechten Schenckel / dehneten ihm die Arme hefftig aus / und zerstachen / mit allerley spizigen Messern und Pfriemen den ganzen Leib jämmerlich / von der Fußsolen biß auf die Scheitel. Damit aber das arme Kind durch Heulen und Winseln das Spiel nicht Verderben mögte / wickelten sie Ihm ein Tuch um den Hals / zogen solches / so oft das Kind schreyen wolte / feste zu / biß es endlich elender weise erstickete. Der grausamen Lasterungen / welche sie zugleich wieder unsern allerliebsten Heyland hierbey austriessen / zu geschweigen. Welche Gottlose That zu rechter Zeit offenbar / die Jüden aber / nach Verdienst / am Leben gestraffet worden.

Weil denn dieser unschuldige Simon / den 25. Novemb. A 1472. geböhren / vom domahligen Pabst canonisiret oder in die Zahl der Heiligen angeschrieben wurde / welche Ehre auch dem zu Weissensee A. 1303. hingerichteten Conrad allbereit wiederfahren war / geschah es / daß man diese Beyden / als Märtyrer / denen Kindern zu heiligen Patronen annahm / und ihnen hin und wieder grosse Ehre erzeigte.

Unter andern / welche sie / nach Pabstlicher Gewohnheit / also verehreten / befand sich auch allhier Ursula / Arnold Günthers Hauß Frau / die stiftete A. 1517. nebst andern erbaren Matronen / mit Verwilligung der Aebtisin / Euphemia von Plauszig / in dieser Pfarr-Kirche (ausser zweiffel an eben dem Pfeiler / da obberührte Tafel noch stehet /) einen Altar / in  
 E der

Der Ehre derer Märtyrer S. Simons und Conrads / do-  
 tirtte ihn jährlich mit 28. Groschen / gab die Lehn einem Vicario /  
 namens Gelfrad / und verordnete / daß ein Terminier alle  
 Monat eine Messe halten solte / damit ihre Kinder desto bes-  
 ser gedeyen und bey beständiger Gesundheit erhalten werden  
 mögten. Solche Stiftung hat aber nicht gar lange gewähret /  
 zumahl da die erwünschete Reformation des Seel. Herrn Lu-  
 theri, bald darauf auch hiesiges Orts / erfolgete / und allen Päs-  
 stischen Greueln ein Ende machte.

Wir kommen nun wieder zu unsern Vorhaben / und wol-  
 len / was sich ferner / bis auf die Zeit der Reformation, mit und  
 bey unsrer Kirche zugetragen / nach Ordnung der Jahre / kürz-  
 lich anmercken.

A. 1374. ist die Kirche von oben her abgebrand / worauf  
 man sie mit einem gar geringen Dache so lange wiederum beleges/  
 bis etwan Zeit und Gelegenheit zu besserer Reparatur anlaß ge-  
 ben mögten.

A. 1423. Wurde die große Glocke zum ersten mahl ge-  
 gossen / und / bey dero Tauffe / Päpstlicher Art nach / Maria  
 genennet / da den unter andern der Rath zu Merseburg in fol-  
 genden Brieffe zu Gevattern gebeten worden :

Unser freyndlich Dynste czuvor.

Erbare / Wpse Heren /

**L**ich pergenn wir nicht / wy wyro schreyffenn Sondag  
 nach sente Claren / alz unser lyben Frwe Hymelfardtz  
 Daage / unsire name Glocke / vime saezunngze und ord-  
 nunge der heyligenn Christlichenn Kerchen / Weyhen unde  
 Zeyfen lezzen wollen. Iß allso unser freyndliche pitt /  
 wolleit dorch Godt pestymbter ezyt by unsz gesam mit en-  
 direnn goden freynden alz Patte derky gestehen. Wollet  
 dy

dy vergeldunge vom dem lyben Gotte und unser lybenn  
 Trwe der heyligenn Mudter Godtriz nemmen. Und wir  
 wollen ez wyllig gerne verscholdenn. Datum Wyzzen=  
 velz / Dorntag na sente Pettersdag / dez heyligenn zwelf=  
 potten Kettenfyer / Anno M jvc xxiiij.

Herman Bodeleng /  
 und dy Altar lye  
 doßilbest.

Die Schrift auf der Glocke war folgende:

O. REX. GLORIÆ. VENI. CUM  
 PACE. † MARIA †  
 VITRICI. ECCLESIAE. MA-  
 TERN. TRAMBSTEIN. PAUL.  
 EZENMARUS. IPSO. DIE. S. BAR-  
 THOLOMÆI. APOSTOLI. A. M.  
 CCCC XXIII.

A. 1429. oder / wie andere wollen / 1431. ist die Kirche  
 abermahl oben her / und zwar von denen Hufiten / abgebrandt  
 worden / und mit der Zeit kümmerlich wieder ins Dach / auf die  
 alten Mauern / kommen / dieweil fernere Reparatur so wohl durch  
 domahlige schlechte Zeiten / als auch nachgehends / sonderlich A.  
 1445. und folgende Jahre / durch den Bruder-Krieg gehindert  
 wurde.

A. 1439. ist die / annoch Gott Lob! ohne einigen Scha-  
 den bis auf diese Zeit / wohlklingende Mittel- oder Betsunden-  
 Glocke gegossen und Dorothea genennet worden. Die Schrift/  
 nebst den Zeisischen Stifts-Wapen / ist folgende:

E 2

Doro.

† Dorothea †

A. M. cccc. xxxix.

Hilff Gott. Maria beroth.

A. 1463. nach Ostern / schickte Pabst Pius II. Legaten an alle Christliche Potentaten / liesse sie durch dieselben zu eifriger fortsetzung des Türcken Krieges annahmen / befahl auch / zu dem Ende / in allen Pfarr-Kirchen Kasten zu setzen / und wer darein mildiglich opffern würde / dem verbiess er besondere grosse Gnade und Ablass. Als nun ein solcher Legat auch hiesiger Orten kam / bejammerte er das schlechte Dach und zum Theil von angeführten Feuersbrünsten gar mirbe gemachte Gebäude dieser Pfarr-Kirche / machte / nebst der Aebhtisin / einen Bericht an Pabst / legte eine Intercession, Hertzog Wilhelms von Sachsen / bey / und erhielt / daß C. C. Rath des allhier eingesamleten Geldes helffte / an 389. Floren, zu Reparirung der Kirche anwenden mögte. Dieweil aber solches nicht zu reichte / wurden Terminer / mit verschlossenen Büchsen / ausgeschickt / die zum Kirchen-Bau bettelten / dazu waren sie mit Ablass-Briefen / von Erz-Bischoff zu Magdeburg / Bischoff zu Meiff. n / Merseburg / Zeitz / Halberstadt / Havelberg / Brandenburg / Lübeck / Paderborn / Hildesheim / Bamberg / Br. slau / Comin / Freysingen / Augspurg / Würzburg / Passau / Regenspurg / Münster und Schnabrück / wohl versehen / darinne denen milden geben theils 40. Tage / theils annus unus & carena, ein Jahr und eine Fasten-Zeit über / Vergebung der Sünden erthehlet wurde. Man ermahnete sie auch in solchem Briefen unter andern mit diesem Worten: Also / Ihr lieben Freynd / steuren unster Frauen zu ihren Bau / wer ihr Gnad han will / es sey gestohlen / geraubt und unstetig

tig Guth / der leg es herein / der hat hiermit Ablass und Vergebung der Sünden / es ist unser Frauen ein gutes Guth.

Diesem nach machte man immerzu gute Anstalt / biß endlich A. 1465. der Bau angefangen / die Mauern repariret und zum Theil etwas erweitert wurden / sonderlich auf der Seite gegen Süd-Osten / Woselbst auch / zu dessen Gedächtniß / an einem Pfeiler sich folgende Schrift befindet:

ANNO. DOMINI. M. CCCC. LXV. FERIA.  
SECUNDA. POST. FESTUM. CORPORIS.  
CHRISTI. INCEPTUM. EST. HOC. OPUS.  
PER. INGENUUM. JOHANN. REINHARD.  
DE. MEUSEN. EXISTENTIBUS.  
VITRICIS. ECCLESIAE. OTTO. POTELENTZ.  
ET. LAURENTIO. PEYNLEDER.

Besser unten stehet folgende unvollkommene Schrift:

CORPORIS. CHRISTI. CIRCA.  
OTTO. POTELENTZ. ET. LORENTZ.  
PEYNLEDER. VITRICI.

Endlich folget:

Maria. Hilff. uns.

Sonsten ist von obberührten Ablass-Brieffen annoch folgender vorhanden:

C 3

JO.

JOHANNES DEI GRATIA EPI-  
SCOPUS FRYRINGENSIS

omnibus, ad quos hæc litera pervenerit,  
Salutem in Christo.

**U**niversitati vestræ notum fieri volumus,  
quod ad petitionem venerabilis Abbatissæ S. Claræ &  
sancti ejusdem Conventus de Wyzenfelz dedimus indulgentiam,  
quod, quicumque in omnibus beatæ & gloriosæ Dei  
genitricis, MARIE, & in Festis SS. Crucis humiliter & de-  
votè ad Ecclesiam nostræ Salvatricis MARIE ibidem benefi-  
cia petitori accesserint, & ad reparationem & reedificatio-  
nem præfatæ Ecclesiæ Eleemosynas suas largiter contulerint  
vel miserint, Nos, de misericordia Jesu Christi confissi, XL.  
dies indulgentiæ misericorditer impertimus. Datum Frysin-  
gæ, Anno Domini 1465. 3. Cal. Junii.

Was im übrigen eine / zu oberst an zweyen Pfeilern ge-  
gen Norden über der Bibliothec, befindliche Schrift:

Marien Son 7.

Als der Gottes wege weisß.

Bedeutet / kan man so eigentlich nicht wissen: Jedoch ist vermuth-  
lich / daß vielleicht um alle selbige Pfeiler dergleichen Schrift  
gestanden / welche aber zum Theil / bey reparirung / sonderlich  
des Daches / hinweggehauen worden / alldieweil sie nicht nur  
zu aller oberst / wo das Dach auffleget / sondern auch diese noch  
übrige von oben her schon halb weggeschlagen / befunden worden.  
Nicht unglaublich scheint es ein Vers / aus einem alten Teut-  
schen Liede / gewesen zu seyn.

A.

A. 1474. ist der Kirck-Thurm in etwas erhöhet worden/  
massen unter demselben / beym Eingang in die Kirche zur rechten  
Hand / also im Stein gehauen zu lesen :

AÖ. DÖI. M. CCCC. LXXIII.

P. B.

A. 1480. hat Bürgemeister Hermann Ferker / von Rom  
aus folgenden Ablas-Brieff erhalten :

*Gvilielmus Hostiensis, Rodericus Portonenfis, Oliverius Albanensis, Gobbertus Sabinianus, Marcus Pranestinus, Ruffus Ruffinus, Anicius Tusculanus, Episcopi: Joannes Michael tit. S. Marcelli, Joannes Baptista tit. S. Laurentii Martyris, Joannes tit. S. Praxedis, Philibertus tit. SS. Joannis & Pauli, Petrus tit. S. Nicolai, Presbyteri: Franciscus S. Eustachii, Theodorus S. Theodori, & Raphael S. Georgii ad vellus aureum, Diaconi: Miseratione Divinâ Sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinales, universis & singulis Christi fidelibus, præsentis literas inspecturis, salutem in Domino sempiternam.*

Quantò frequentius fidelium mentes ad opera devotionis inducimus, tantò salubrius animarum saluti providemus. Cupientes igitur in Ecclesia B. Virginis MARIÆ & S. Georgii oppidi Wyzzenvelsæ novissimè reconstructa congruis frequentetur honoribus, & à Christi fidelibus jugiter veneretur, nec non in suis structuris & ædificiis amplietur, conservetur & manuteneatur, ac libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis ac rebus aliis pro Divino cultu necessariis decenter muniatur. Utque Christi fideles ipsi eò libentius devotionis causa confluant ad eandem, & ad ampliationem, conservationem, manutentionem hujusmodi manus promptius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono cœlestis gratiæ uberius conspexerint se rofectos, supplicatione dilecti nobis

bis in Christo, HERMANNI FERBERI, Consulis oppidi, Laici Diœcesis Nuenburgensis, nobis super hoc humiliter porrecta inclinari, omnibus & singulis Christi fidelibus, utriusque sexus, verè pœnitentibus & confessis, qui dictam Ecclesiam in Anunciationis, Visitationis, Assumptionis, Nativitatis & Conceptionis B. V. MARIE, ejusdemque S. Georgii ac ipsius Ecclesiæ dedicationis festivitibus, à primis vespere usque ad secundas vespere inclusivè, devotè visitaverint annuatim, & ad præmissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitibus prædictis, quibus id fecerunt, de omnipotentis Dei misericordia, beatorum Petri & Pauli, aliorumque Apostolorum & omnium Sanctorum meritis confisi, singuli nostrum singulas dierum quadragenas de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diœcesani voluntas ad id accesserit & consensus. In cujus rei testimonium præsentem literas Sigillorum nostrorum impressione jussimus muniri. Data ROMÆ, in domibus nostris, sub Annò à nativitate Domini millesimo cccc octogesimo, die verò Mercurii, secundò Maji, Pontificatùs sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Sixti IV. Divinâ providentia Papæ, Annò nonò.

Diesen Brieff hat der Bischoff zu Naumburg und Zeitz also confirmiret:

Et nos Theodoricus, Dei & Apostolicæ sedis gratiâ, Ecclesiæ Numburgensis Episcopus, prædictorum Venerabilium in Christo Patrum, Indulgentiam ratam & gratam habentes, eamque autoritate nostra Diœcesana confirmantes, Dei nomine, per præsentem, addentes de nostro quadraginta dies Indulgentiæ & unam carenam, his, qui exhibuerint ad prædicta, dummodo confessi fuerint & contriti. Et in signum hujus confirmationis nostræ Sigillum nostrum præsen-

sentibus est appensum. Dat. Cziz, Anno millesimo CCCC octuagesimo primo, die Jovis, 6. Decembris.

A. 1535. Ist die Geiger-Stoche / oben auf den Thurm / gegossen worden / durch Dietrich Hackspan / zu welcher Zeit auch der Thurm die jetzige Höhe vollends bekommen haben mag.

### Das III. Capitel.

Von  
Reformation hiesiges Orts / wie auch Verbesse-  
rung und Reparatur der Pfarr-Kirche / bis auf  
gegenwärtige Zeiten.

**B**leichwie es anfangs / nachdem der Seel.  
Herr Lutherus A. 1517. wieder das Römische Babel  
aufgestanden / an ein und andern Ort sich nicht alsobald  
zu völliger Ausfegung des Pöbstlichen Sauertheigs anschicken  
wolte: Also geschah es auch allhier in Weissenfels / daß erstlich

A. 1539. Dienstags nach dem Fest der Heil. Dre-  
Einigkeit / die erste Evangelisch-Lutherische Predigt in hie-  
siger Pfarr-Kirche verrichtet / und das Heil. Sacrament des Al-  
tars unter beyderley Gestalt ausgeheiliet worden ist.

Der erste Pastor und Superintendens war M. Wolff-  
gang Stein / zuvor Hoff-Prediger in Weimar.

In eben diesen 1539. Jahre / den Dienstag nach Ma-  
ria Geburt / geschah auch die erste Visitation, derer Kirchen  
und Schulen allhier / von Herrn Herzog Heinrichs zu Sach-  
sen 2c. verordneten Visitatorn / Justo Menio, zu Eisenach / Jo-  
hann Webern / Past. und Superint. zu Neustadt an der Or-  
la / Hartmann Goldacker / Amtmann zu Salza und  
Thomas-Brücken / Volkraht von Baxdorff / Verwaltern  
zu

zu Bürgel / und Friedrich von Hopfgarten / zu Heinek; da man denn mit der Domina oder Hebtisin / Euphemia von Plausig / Unterredung gepflogen / denen Kirchen- und Schul-Dienern ihre Besoldung recht eingerichtet / und alles / was Gott zu Ehren und seiner Evangelischen Kirche zum besten gereichen mögte / in guten Stand gesetzt hat.

Unter andern achtete man für unnöthig / alle Capellen und Elöster / so allein zum Rißbrauch derer Winkel-Messen aufgerichtet / mit vergeblichen Unkosten zu erhalten; Derowegen man solche eingehen zu lassen / die Einkünfte aber zu der Pfarr-Kirche zu schlagen / verordnete. Allermassen auch alsobald die so genandte Terminney / (ein unweit der Baderey gelegenes und anigo dem Hoch-Fürstl. Hoff-Gärtner / Herr Christian Landvoigten / Zuständiges Haus) welche / nebst einem Weinberge / denen Pauliner-Mönchen zu Leipzig von frommen Leuten allhier vermacht gewesen / weil sie zu gewisser Zeit hier Predigen und Beichte sitzen mussten / denen allhiefigen Kirchen und Schuldienern zum besten angewendet wurde. So trug man auch mögliche Sorge / wie Thomas Hoffmann / welcher / ehe ein Superintendens allhier eingefeset / Vicarius gewesen / nunmehr aber / als einem Diaconum gebrauchen zu lassen / sich erklärete / gnungsam unterhalten werden mögte. Nichts desto weniger ergienge wegen derer Jungfrauen oder Nonnen im S. Claren Closter folgende Verordnung: Es soll auch der Pfarrer Ihm die Jungfrauen sonderlich lassen befohlen seyn / und aufsehen / daß sie im heiligen Evangelio wol unterrichtet und in seiner Christlichen Zucht gehalten werden / darinnen Ihm denn auch die Jungfrauen / als Ihrem Seelforger / gehorsamlich folgen sollen.

A. 1540. Frentag nach S. Laurentii / wurde abermahl eine Visitation; derer Kirchen und Schulen allhier / gehalten; Die

Die hierzu / von oberwähnter Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog Heinrichen / verordnete Visitatores waren folgende: M. Wolfgang Züs / Past. und Superint. zu Gemnis / M. Wolfgang Stein / Past. und Superint. alhier zu Weissenfels / Georg Goldacker / zu Webershadt / Friedrich von Hopfgarten zu Heyneck / und Friedrich von Hain / zu Alten-Gottern.

Dabey dem geneigten Leser etwas von der zu selbiger Zeit ergangenen Visitation- und Kirchen-Ordnung / in möglichster Kürze / mit zutheilen um des willen nicht für unnöthig geachtet wird / damit man sehe / wie eifrig unsre Gottselige Vorfahren gewesen / Gottes Ehre und der Menschen Seeligkeit zu befördern:

Die heilsame Lehre des Gnadenreichen Evangelions soll offenthalben / inhalts der Confession / so Chur- und Fürsten / auch andere Stände / Röm. Kaiserl. Majest. zu Augspurg überantwort und ausgehen lassen / rein / lauter geprediget und die heil. Sacramenta / nach Christlicher Einsetzung und Ordnung / auch alle andere Gottesdienst und Ceremonien / demselbigen gemäß / gehalten und gebraucht; Aber alle andere widerwärtige Lehr und Ceremonien sollen hinfürder / alhier zu Weissenfels / wie auch im ganzen S. F. S. Landen und Fürstenthumen / vermieden werden. Wo aber etliche sich solcher Unchristlicher Lehr zu halten / und zu predigen unterstünden / oder heimlich in winkeln / in und für der Stadt sich anmasseten / soll man dieselbigen / davon abzustehen / vermahnen / und wo sie solches nicht thun würden / ernstlich straffen.

Die Diener der Kirchen und Schulen sollen sonderlich den Catechismum / in der Kirchen und Schulen / lehren und handeln / sie Examiniren und fragen / damit

die Jugend und alles Volk / zu der Ehre Gottes und zur Wohlfarth Land und Leut / erzogen werden.

Ausser diesem seynd noch andere heilsame Verordnungen / Z. E. von der Ehe der Priester / vom dreymaligen Aufgebot derer / so einander heyrathen wollen / vom Anschlag an die Bet-Stoche / von Einsamlung der Opffer - Pfennige ꝛ. ergangen.

Sonderlich aber ist der Beschluß solcher Ordnung sehr nachdrücklich :

Zum Beschluß / auf daß ein Christlich und erbares Leben / so viel möglich / möcht erhalten werden / soll dem gemeinen Mann mit Ernst / aus Befehl S. F. S. Herzog Heinrichs zu Sachsen ꝛ. auferletet seyn / sich GOTT und seinem heiligem Evangelio zu Ehren / und ihnen selbst zu dessen / aller Gotteslästerung / Fluchens / Schwörens / Ehebrechens / Böllerey / Spielens / und anderer Uebl / zu enthalten / auch nicht ärgerlich noch schimpfflich von Gottes Wort und dieser Visitation zu reden / bey Vermeidung harter Straff / und Ungnade U. S. H. Herzog Heinrichs zu Sachsen ꝛ.

Es soll auch keines weges gestattet werden / daß man unter den Predigten und Gdttlichen Aemptern auf den Kirchhöffen / Angern / Thoren / Weiden / in und anderswo / kein unnütz Gespräch halten / stehen / gehen / Spazieren und Leichtfertigkeit treibe.

Item daß man zu demselbigen mahl weder Obß / und anders / feil habe / Bier und Wein schencke / Säußerey und so ein groß schändlich Laster / treibe ꝛ.

So sehr als man nun demahls bemühet gewesen / allen irrigen Glauben / auch Sünd- und Lasterhafftes Leben und Papistische Irthümer / völlig auszurotten / so hat es doch noch immer zu

merzu an Gottlosen und verstockten Herzen nicht gefehlet / die alles zureden und vermahren in Wind geschlagen / hingegen hartnäckigt in ihrer verdammlichen Lehre und groben Irthümern bis ans Ende verharret haben.

Ich will anizo die grosse Verstockung und Bosheit mit Stillschweigen übergehen / welche bey der General-Visitation A. 1598. annoch an unterschiedlichen / theils vornehmen Personen / hier in Weissenfels / besage geführter Registraturen / ist befunden worden / da mancher in 10. Jahren nicht zum heil. Abendmahl / andere aber gar wieder zu den Papisen übergegangen: Damit man aber nur ein Exempel / solcher verstockten Leute / sehen möge / will ich dasjenige / so bey der von Chur-Fürst Augusto / Glorwürdiger Gedächtniß / A. 1555. angeordneten General-Visitation, von denen Herrn Visitatorn, M. Jacob Weingand / Past. und Superint. allhier / und Wolff Kollern / Umbmann zu E.artsberga / bey dem Closter Langendorff / angemerket worden / annoch hieher setzen:

Auf heute / Sonntag nach Andrea / ist das Closter Langendorff / von wegen der verstockten und verführten Papisischen vier Personen Nonnen daselbst / durch die verordnete Visitatoros besuchet worden / und ihnen auf Chur-Fürstl. Gn. Befehl fürgehalten worden / daß Seine Chur-Fürstl. Gn. dis in Seiner Visitation / des Chur- und Fürstenthums / verordnet habe / daß alle verstockte und Papisische Herzen gehöret / vermahnet / gelehret / und zur Bekehrung gehalten würden: diereil Sie denn auch diejenigen wären / welche zur Erkänntiß der Warheit nicht können gebracht werden / wollen Sie die Christliche Vermahnung annehmen / und die Sacramenta brauchen: welche uns beantwortet haben / es gehe ihnen wie Gott will / so könten und wolten sie nicht gläuben / daß unser Religion und Brauch-

ung der Sacramenta recht und Christlichen wäre. Und ist also mit ihnen / nach langer Unterredunge und Vermahnunge / aus der Heiligen Schrift / nichts ausgerichtet worden / denn sie zu der Bekehrunge nicht haben können gebracht werden. Und wüßten also keinen andern Glauben anzunehmen / sondern wolten in dem Glauben / darinnen sie getaufft weren / bleiben.

Der grosse Gott regiere alle / die getauffte Christen seyn und heissen wollen / mit seinem Heiligen Geist / daß sie Ihn und sein heiliges Wort stets für Augen haben / ihren Glauben und Leben bis ans Ende also führen / damit sie insgesamt das Ziel ihres Glaubens erreichen und die Ewige Seeligkeit davon bringen mögen / durch Christum!

A. 1601. Den 4. May / ist die grosse Glocke zersprungen / darauf am Pfingstdienstage herunter gelassen / nach Erfurch geschafft und von Melchior Wöringen umgegossen / anhero gebracht und den 19. Sept. Sonnabends vor dem Jahrmarckte / zur Vesper zum erstenmahl wieder geläutet worden. Ferner ist sie zersprungen und hat wieder umgegossen werden müssen A. 1658. den 1. Novembr. A. 1660. den 12. Januarii, und endlich A. 1683. den 30. Decembris, eben bey Herrn Nicolai Brausens / Weil. Organistens allhier / Begräbnis; dabey denn dieses denckwürdig / daß gedachter Herr Brause Seel. wie er selbst öftters erzehlet hat / eben den Tag / da solche A. 1660. umgegossene Glocke ist auf den Thurm gezogen worden / in eine fast tödliche Krankheit gefallen. Diesemnach wurde solche Glocke den 26. Febr. A. 1684. stückweise herunter gelassen / 40. Centner schwer befunden / nebst noch etlichen dazu gekauften Centnern Erbs / nach Zeis geführt /

führet / daselbst umgegossen / wieder herüber und den 19. April  
an gehörigen Ort und stelle gebracht / darauf auch den 20. April  
als Sonntag Jubilate / das erstemahl geläutet / und läffet ihren  
schönen Klang **W**ei lob! annoch hören. Die darauf befindli-  
che Schrift ist diese:

Oben im Cranche stehet:

**Nicolaus Rausch hat mich in Seitz ge-  
gossen.**

Gegen Norden:

CAMPANA HÆC PRIMUM A. C. M  
CCCC. XXIII. Die Bartholomæi fusa, ru-  
pturam passa A. C. M. DC I. semel hinc ite-  
rum ac M DCLIX. iterumq; A. C. M DC  
LX. reparata, denuo post Pascha M DC  
Lxxxiv. D. O. M. personat. Cofs. Fridrich  
Schinkopff, Abraham Lindner, Præf. Ærar.  
Eccles. Thomas Weisse.

Gegen Mittag:

Dein **J**esus lockt / verstumme /  
Mein **W**eissenfels / dein Laut /  
**J**oh / seine Glocke / brumme /  
Kom her wie eine Taube /  
Mein Blut / das weisß dein Glaube /  
Hat dir den Fels erbaut /  
Kom her / kom fromme Braut.

Johann Schieferdecker / S. P. T. H. P. P.

Simon Christoph Erfurth / Archi-Diac.

Johannes Holderrieder / Diac.

Adam Held / Sub-Diac.

Die

Die übrigen Glocken betreffend / ist  
 A. 1675. den 6. May / die kleine Glocke / auf den Thurm  
 gebracht worden / woran folgendes befindlich:

Omnia ad Gloriam Altissimi.

Jacob Wenzel me fecit.

Halleluja!

Superintendente Johanne Schieferdecker  
 Consulibus Mauritio Horn & Joach. Ernesto  
 Müllero, Aerarii Præfecto Thomæ Weissen.  
 M DC LXXV.

A. 1691. Den 3. Decembr. ist die neue Glocke / von 23.  
 Centnern 76. Pfund / ebensals in Zeis durch Nicol. Kauschen / ge-  
 gossen / aufgezogen worden. Gegen Norden stehet:

Sub auspiciis Serenissimi Principis ac Do-  
 mini, DN. JOHANNIS ADOLPHI, D.  
 S. J. C. M. A. & W. &c. curâ Johann Schie-  
 ferdeckeri, P. S. Johann Schneideri, Gott-  
 fried Penickens Cosf. Thomæ Weissii P.  
 Aer. & labore Nicol. Kauschens / Anno M DC  
 xci. hic resono,

Gegen Mittag:

**GOTT** zu Ehren  
 Haben auch  
 Beym Gebrauch  
 Mich zu hören /  
 Welche nur /  
 Auff der Weiffenfelker Spur /  
 Jesum preisen.  
 Nehmet ein

**Jesus**

**Jesus Stein-  
Felsen Risen  
Zu besigen.**

Oben herum:

Laudo Deum verum, plebem voco, congreco clerum,  
Defunctos ploro, cor suscito, festa decoro.

Dabey denn die Geschicklichkeit oberwehnten damahligen  
Glocken-Gießers in Zeig / Nic. Kauschens / nunmehr so seel. mit  
stillschweigen keines wegcs zu übergeben ist / da Er / bey verfer-  
tigung der grossen und der neuen Glocken / die Ihm angegebene  
Musicalische Tonos ganz accurat getroffen / also daß diese 4.  
Glocken / so noch jeso (Gott gebe lange Zeit!) beyammen auf dem  
Pfarr-Kirch-Thurme sich hören lassen / die schönste harmonie,  
als h̄ ḡ d̄ h̄ / zusammen von sich geben.

Wir kommen nun wieder in die Kirche selbst / und sehen/  
was darinne annoch denkwürdiges zu finden.

So ist demnach zu wissen / daß von A. 1670. biß auf gegen-  
wärtige Zeit / durch die Gnade Gottes und rühmliche Vorsorge  
so wohl des Ephori, Herrn Johann Schieferdeckers / als auch des  
Patroni, E. Edlen Raths / und Herrn Kirchen Vorsteher / die  
Kirche inwendig und sonsten dermassen repariret worden / daß man  
fast bey allen Jahren was sonderliches anzumercken hätte. Wir  
wollen aber uns bey Betrachtung der neuerbauten Weiber-  
und Männer Stühle derer Empor-Kirchen / an welchen / zur  
seiten der Cangel / einige Geschichte Altes Testaments / gegen  
über aber und an der Seite / da die Herrn Professores stehen / Ge-  
schichte Neues Testaments / zu sehen / wie nicht weniger des Schü-  
ler-Chors / der neuen Kirch-Fenster zc. nicht aufhalten / sondern  
nur die vornehmsten Stücke ansehen / und den Anfang machen von  
dem schönem.

**Altar /**

E

wel

welcher A. 1684. von dem Hoch-Fürstl. Hof-Bildhauer / Herrn  
 Andreas Griebestein / auf folgende Art verfertigt worden: Die  
 Höhe ist 18. Ellen / die Breite 6 $\frac{1}{2}$  Elle; Die Structur ist nach Corinthi-  
 scher Art / wie denn auf dem Altar-Tisch 2. runde Säulen / als  
 von rothen Marmor / und hinter jedweder 2. Contra-Pfeiler /  
 als von schwarzen Marmor / mit verguldeten Knöpfen und Leisten  
 stehen; zu unterm / in der Mitte auf dem Tisch / stehen zwey Kin-  
 der / deren eines das Rohr / das andere die Dornen-Crone hält;  
 zwischen inne / in einer kleinen / alten / aber sehr zierlich geschnittenen  
 Tafel / zeigt sich das heil. Abendmahl; Über demselben / in einer  
 grossen Tafel mit erhabenen Figuren / ist Christus am Delberge  
 wie auch die 3. schlaffende Jünger / ingleichen der Engel / so Ihn  
 stärcket / nebst 2. kleinern / die den Kelch in die Höhe halten / abgebil-  
 det. Unten / zur seiten des Altars / gegen Mittag / siehet / auf ei-  
 nem zierlichen Postament / als eine grosse Statua, König David /  
 zur andern seite / von gleicher Grösse / Simeon / der Ihn stuet /  
 und mit Steinen wirfft; hinter Ihnen / zu beyden seiten zwischen  
 denen Pfeilern / ist des Davids comitat, die Crethi und Plethi /  
 zu sehen / wie solche Geschicht / als ein Vorbild des Leidens Christi /  
 aus 2. Sam. XVI. hieher gesetzt worden. An beyden innersten  
 schwarzen Pfeilern befinden sich 2. schildgen / in einem ein Weißer /  
 im andern ein rother Fels gemahlet / mit der in einem grossen  
 Schilde / über der mittelsten Tafel von 2. Kindern gehaltenen gül-  
 denen Uberschrift: **IESUS** Weiß- Rother Fels.  
 Darüber ist zu sehen / zwischen zwey grossen Palmbäumen /  
 eine Sonne mit grossen flammigten Schein / vielen Strahlen und  
 Engels-Gesichtern / in deren Mitte  $\text{J}$  Jehova, zu beyden seiten  
 aber 2. grosse Statuen, als Engel / stehen / deren der eine ein groß  
 güldenes Creutz / der andere einen leeren Kelch hält / also daß dieser  
 Altar unten das Leidens Christi Anfang / oben aber das vollbrachte  
 Leiden / vorstellet: Wassen endlich zu oberst sich abermahls eine  
 grosse

große Engels Statua zeigt / in der rechten eine Vofaune / in der linken aber einen Zeddul haltend / mit der Schrift: **Es ist vollbracht!** Alles ist meißlich weiß und roth marmoriret und reichlich verguldet.

Im Chor des Altars seynd auch die vorweniger Zeit neu aufgerichteten Communicanten-Stühle sehr schön / welche ebenfals weiß und roth marmoriret und mit Golde reichlich ausstaffiret werden. In denen ausgeschrittenen Fenstern ist auf der einen seiten ein Kelch mit einem Büschel Weizen-Nehren und herabhängenden Weintrauben / auf der andern ein Creuz mit dem Rohr und Dornen-Crone Christi / sehr künstlich zu sehen.

Hiernechst zeigt sich / ohnweit des Altars gegen die Cangel zu / der neuverbaute schöne

**Stuhl E. Edlen Rath's /**

auf dessen fronte sich sonderlich die Gottesfurcht und Gerechtigkeit / in der Mitte aber das Stadt-Wapen / sehr netze präsentiret / wie nicht weniger die in das Laubwerck der Fenster zierlich eingeflochtene Jahr-Zahl: ANNO 1702. Andere kunstreiche Arbeit und Inventiones, so daran befindlich / zu geschweigen.

Ferner siehet man die

**Cangel /**

welche / Gott zu Ehren / der Superintendentens, Herr Johann Schieferdecker / A. 1674. hat verfertigen lassen. Sie ist von gutem Stein / daran sonderlich die Lehne fast aus einem einigen stücke bestehet. Das postament, darauf sie ruhet / ist ebenfals eine steinerne schöne Statua, nemlich Moses mit denen Gesetz-Tafeln: An der Cangel ist der Herr Christus / nebst denen 4. Evangelisten zierlich eingehauen / auf der Decke aber die Heil. Drey Einigkeit dergestalt vorgebildet / daß Gott der Vater zu Oberst / Gott der Sohn in der Mitten / Gott der Heil. Geist aber gleich über des Predigers Haupt schwebet.

Das aller-Denckwürdigste hierbey ist

Das Herz  
Königes Gustavi Adolphi  
aus Schweden/

welches / nachdem der Körper des am 6. Novembr. A. 1632. in der Lügner-Schlacht gebliebenen Helden/ anhero gebracht/ heraus genommen / 1. Pfund und 20. Loth schwer befunden/ und dem 8. Novembr. unter diese Cangel / das übrige Eingeweide aber in die Closter-Kirche/unter Lösung der Stücken wie auch Trompeten und Pauken schall/ ist begraben worden/ wie solches aus alten Verzeichnissen/ Herrn Andrä Salomons/ damahligen Raths-verwandtens und Uhrmachers alhier / (der die Särge dieses Potentaten beschlagen /) ingleichen Herrn Stadtrichter Hoffmanns/ Matthai Lindners des Buchbinders/ allesamt seel. und einiger anderer/ zu ersehen. Ein Poet hat deßwegen folgende Verse gemacht:

Das Schweden und Teutschland / der Himmel und die Welt/

Der Krieger und Scribent/ die haben unsern Held

Gleich unter sich getheilt: Denn einen solchen Riesen

Kan nicht ein einig Grab in seinem Circel beschließen,

Der Schwede hat den Leib / weil Er Ihm erst gebar/

Der Teusch behält das Herz / weil Er Ihm günstig war;

Der Himmel hat die Seel/ die Welt den Ruhm berathen/

Der Krieger Keu und Leid / der Schreiber seine Thaten.

So hat an diesen Held ein jeder feins gewendt:

Schwed/Teusch/er/Himmel/Welt/der Krieger und Scribent.

Wir wenden uns zum

Tauff-Stein/

welcher ebenfalls von Stein-sauber ausgearbeitet ist / also daß daran zu sehen Adam und Eva / wie sie sich / nach dem fläglichen Sünden-Fall hinter das Gepüßche verkriechen: Auf dem Deckel Johannes wie Er Christum tauffet / in denen Wasser-Wellen unterschiedens kleine Eng-  
gel/ in der Mitte/ an der über güldeten Eisen Stange/ daran der Deckel  
han-

hanget / GOTT der heil. Geist / in Tauben Gestalt / mit vielen Strahlen  
 und an der ganzen Stange hin und wieder sich zeigenden Feuer  
 Flammen umgeben: Endlich zu oberst in Wolcken / an der Kirch. Decke /  
 GOTT der Vater. In dem Gebäude des Tauff-Steins siehet  
 auswendig: Dem Allerhöchsten zu Ehren hat der Durchlauchtigste  
 Fürst und Herr / Herr JOHANN ADOLPH / Herzog  
 zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg &c. diesen Tauff-Stein bauen  
 lassen A. 1681. Inwendig am Geländer ist zu lesen: Lasset die Kindlein  
 zu mir kommen &c. *Marc. X. 14.* Hierzu kömmt das schöne silberne  
 Tauff-Becken und Gieß-Kanne / auf welchem ersten gleichfalls  
 die Tauffe Christi / im prospect das Hoch-Fürstl. Schloß / die neue  
 Augustus-Burg allhier / nebst andern zierathen und folgenden  
 Schrifften zu sehen. Als am Rande herum: Dem Allerhöchsten  
 zu Ehren hat die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Johanna  
 Magdalena / Gebörne und Vermählte Herzogin zu  
 Sachsen / Jülich / Cleve und Berg &c. Dieses Tauff-Becken in  
 die Stadt-Kirche zu Weiffensfels machen lassen A. 1681. Inwendig  
 die Sprüche: Diß ist mein lieber Sohn &c. *Matth. III. 17.* Ihr  
 seyd alle Gottes Kinder &c. *Gall. III. 27.* Lasset die Kindlein zu  
 mir kommen &c. &c. *Marc. X. 14.* Wer da gläubet und getaufft  
 wird &c. *Marc. XVI. 16.* Vor dem Tauff-Stein befindet sich der mit  
 einem grünen Küssen beschlagene Tauff-Tisch / so A. 1646. von B.  
 W. S. K. das ist / Barbara Meischin / geböhrner Richterin / in  
 die Kirche verehret worden / mit dem darauf gestickten Vers:

O Herr nimm durch den Bund der Tauff  
 Uns zum Reiche der Gnaden auff.

Dieser neue Tauff-Stein wurde am 12. April A. 1681. folgender  
 Gestalt eingeweihet: bemeldten Tages früh um 9. Uhr wurde / in beyseyn  
 aller Hoch-Fürstl. Personen und der ganzen Hof Stadt / eine Predigt  
 aus *Colof. II. 12.* vom Superintendenten, Herrn Joh. Schieferdeckern  
 gehalten; nach Mittage aber um 3. Uhr / von eben demselben zum  
 ersten mahl 2. Kinder nach einander / als Johann Michael / Meister  
 Michael Fichtelmanns / Müurers und Einwohners vor dem Klingens-  
 Thore / am 10. Apr. geböhrner Sohn; und Catharina / Meister Gott-  
 fried Vogels / Bürgers und Fleischhauers allhier / am 11. Apr. gebörne  
 Tochter /

Sochter/ gekauft/ auch alles/ zur Nachricht/ in das gewöhnliche Tauf-  
Register eingzeichnet / mit diesem Schluß-Wunsch:

Faxit Deus O. M. ut hinc post hac in foedus Baptismi recipiendi omnes  
ac singuli Goëli & Michaëli suo Johannes evadant, ut & Catharine!

Das ist:

Gott gebe daß alle und jede/ so auch forthin allhier in den  
Bund der heil. Tauffe angenommen werden / ihrem Goel und  
Michael (Christo Jesu) lauter Johannes und Catharina/  
(Gott angenehme und von Sünden gereinigte) werden mögen!

Wir betrachten endlich die schöne

Orgel/

welche A. 1639. von Herrn Tobias Wellern / Chur-Fürstl. Sächsl.  
Orgelmachern/ verfertigt und A. 1702. von Herrn Johann Zschuckel-  
ten/ ebenfals kunstreichem Orgelmacher/ mit sonderbarem Fleiß repari-  
ret/ sonderlich die beyden neuen Seiten-Wercke gefeket und mit etlichen  
neuen Registern / Windladen / Bälgen ic. versehen worden. Zu dem  
liesse man in diesem jezigen Jahre/ auf gedachte neue seiten-Wercke /  
schöne Engels-Statuen mit künstlichen Laub- und Schney-Werck aufse-  
zen/ und alles sehr reich mit Golde staffiren. Daß also auch an der Or-  
gel/ gleichwie am Altar/ Cangel/ Rathstuhl ic. so wohl obgedachter Hr.  
Hof-Bildhauer/ Andreas Griebestein/ nebst dem Hoch-Fürstl. Hof-  
und Kunst-Mahler/ Herrn Christian Zoffmann und Herrn Joh.  
Christoph Goldnern/ altem Kunst-Mahler allhier/ grossen Fleiß und  
Geschicklichkeit sehen lassen. Die Orgel aber an sich selbst betreffend/  
bestehet sie aus lauter der schönsten Metallenen Registern / ins Gesicht  
mit 12. Thürmen und Feldern/ Pfeiffwerck / von unterschiedener façon,  
gefeket / mit doppelten Clavir, welches durch eine sonderliche leichte Co-  
pul zusammen gefügt worden kan: Das erste ist zum Ober-Werck /  
das unterste zum Seiten-Positiv und Brust gehörig: Die Bässe seynd  
zu beyden seiten in schönen Achteckigten Thürmen zu sehen / auch überdiß  
das Pedal durch alle Register an das Ober-Werck angehänget / jedoch  
also / daß es durch eine Copul ab und zugezogen werden kan. Die Re-  
gister/ so alle sehr wohl und scharff intoniret/ seynd folgende:

Im Ober-Werck:

Principal, 8. Fuß.

Quina, 3. Fuß.

Quin.

Quintadena, 16. Fuß.

Mixtur, 4. Saß.

Quintadena, 8. Fuß.

Cymbel.

Grob-Bedackt / 8. Fuß.

Nasat, 3. Fuß.

Oktava, 4. Fuß.

Gembhorn / 4. Fuß.

Super-Oktava, 2. Fuß.

Flöte / 2. Fuß.

In der Brust:

Regal, 8. Fuß. Schallmeyr, 8. Fuß. Nebst einer Scharffe vö 1. halb. Fuß.

Im Seiten-Positiv:

Grob-Bedackt / 8. Fuß.

Glaz-Flöte / 4. Fuß.

Principal, 4. Fuß.

Oktava, 2. Fuß.

Fagott, 8. Fuß.

Quinta, 1 halb. Fuß.

Im Pedal:

Sub Bass, 16. Fuß.

Posaunen-Baß / 16. Fuß.

Quintadena, 16. Fuß.

Principal, 8. Fuß.

Trompeten-Baß / 8. Fuß.

Zrummborn / 4. Fuß.

Hierzu kommen 2. Cymbel-Sterne/der Vogelgesang und Tremulant.  
 Jetzt beschriebenes Werk wird von Herrn Christian Schieferdecker/  
 Cizensis, Illustr. Aug. Mus. Directore und Stadt-Organisten/ tractiret.

Dieses wären nun diejenige Denckwürdigkeiten/welche dem hoch-  
 geehrtesten Leser mitgetheilet zu werden verdienet haben. Ubrigens a-  
 ber will demselben des/sonderlich wegen seiner Astronomischen Wissen-  
 schafft / weitbekandten und beliebten Herrn Johann Vulpii, mit unge-  
 meinem Fleiß aufgearbeitete und von denen raresten Begebenheiten an-  
 gefüllte Weiffenselsische Chronica/ bestermassen hiermit recommen-  
 diren/welche bloß auf einen Verleger wartet.

Dannhero ich voriko/wie die Herren Superintendenten, oder an-  
 dere Kirchen- und Schul-Diener / auf einander gefolget / nicht melden/  
 sondern nur die Nahmen derer/ welche durch die Gnade Gottes noch heu-  
 riges Tages die ihnen anvertrauete Aempter treulich verrichten / anhero  
 setzen will.

Befinden sich demnach

1. Ben C. Ehrwürdigem Stadt Ministerio:

Herr Johann Schieferdecker/ Cizensis, Consil. Eccles. Consistorii Saxo-

Quers. Assessor, Pastor, Superintendens, & Illustr. Aug. Theol. P. P.

Herr M. Johann Zolderrieder/ Augustanus, Archi-Diaconus,

Herr

Herr Adam Zeld / *Posernensis*, *Diaconus*.

Herr M. Johann Andreas Glauch / *Martisburgensis*, *Sub Diaconus*.

2. Bey der Raths- und Stadt-Schulen:

Herr Hartmann Wilhelm Züffler / *Francobusanus*, *Rektor*.

Herr M. Martin Christian Prempfer / *Seebacensis*, *Con-Rektor*.

Herr Samuel Ritter / *Weissenfelsensis*, *Cantor & Collega III*.

Herr Johann Müller / *Weissenfelsensis*, *Baccalaur. & Collega IV*.

Herr Georg Hilschner / *Pegaviensis*, *Baccal. & Collega V*.

Herr Johann Christoph Grönitz / *Braunsdorffensis*, *Baccal. & Collega VI*. wie auch *Custos* derer Stadt-Kirchen.

3. Bey der Jungfer-Schule:

Herr Johann Weidling / *Stößenfis*.

4. Bey denen Schulen vorm Rlingen- und Zeizischen Thore.

Herr Michael Semler / *Mügelensis*.

Vorm Saal- und Melas-Thore:

Herr Christian Schlaff / *Weissenfelsensis*.

Der Getreue Gott erhalte uns züförderst sein allein seeligmachendes Wort/ als unsers Hergens etnige Freude und Wonne/ nebst denen Hochheiligen Sacramenten rein und unverfälscht / beschütze hiernächst dieses schöne Gottes-Haus noch ferner für Feuers-Gefahr/ gleichwie Er bis anhero / sonderlich bey dem am 26 Octobr. A. 1668. entstandenen grossen Feuer / durch seine heilige Engel dasselbe Väterlich behütet hat/ und Segne unsre hochtheure Landes-Obrigkeit/ & Edlen Rath/ Ein Ehrwürdiges Ministerium, Eine Lößliche Bürger-schafft / ja alle die in seinem heiligen Tempel ein und aus gehen / an Seel und Leib/ Er thue ihnen Wohl/ nach seiner herzlichen Barmherzigkeit / zeitlich und ewig/ durch Christum ! Der Herr dencke an uns und segne uns. Er segne das Haus Israel / Er segne das Haus Aaron / Er segne die den Herren fürchten / beyde kleine und grosse! Der Herr segne Euch je mehr und mehr / Euch und Eure Kinder! So wollen wir loben den Herrn / von nun an bis in Ewigkeit / Halleluja!



Pou Ye<sup>6</sup> 1788 QK

ULB Halle

002 688 344



3





Q. N. 121, 44

Ye  
1788

Erneuertes Bedächtniß  
Des  
Weiffenfelsischen Zions /  
Oder  
Eigentliche Beschreibung  
Der Pfarr-Kirche zu unser Lie-  
ben-Frauen in Weiffenfelß /

Was so wohl  
Bey erster Einweihung derselben /  
Den XV. p. Trin. A. M CCC III.  
Als auch nachgehends  
Denckwürdiges sich begeben /  
Bey dem /  
Nach Verfließung 400. Jahren /  
angestellten Solennen

Danck = Geste /  
Dom. XV. p. Trin. A. M DCC III.  
Entworfen  
Von

Johann David Schieferdeckern /  
Der Heil. Schrift D. und PP.

Weiffenfelß /  
Verlegts Joh. Gottlieb Wohlhart. 35.

